

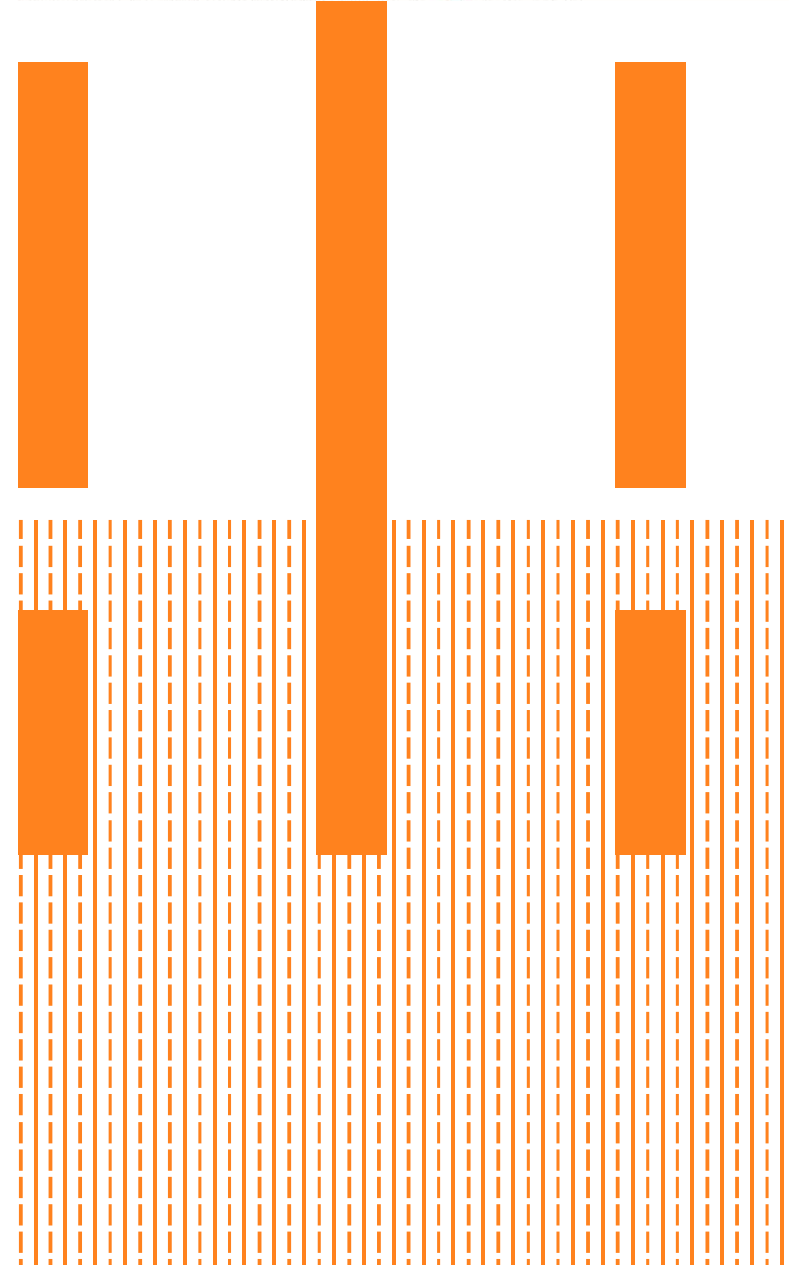


Wenn junge Demokraten in die Schule kommen -

Demokratiebildung zwischen Kita und Grundschule

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri

Potsdam 07.07.2017







Gliederung

- ✓ Pädagogische Einrichtungen als „Gesellschaften im Kleinen“
- ✓ Wie erleben Kinder den Übergang von der Kita in die Grundschule?
- ✓ Was tun? Ansätze für eine Demokratisierung von Schule und Übergang: Demokratie-Kitas als „agents of change“?
- ✓ Fazit

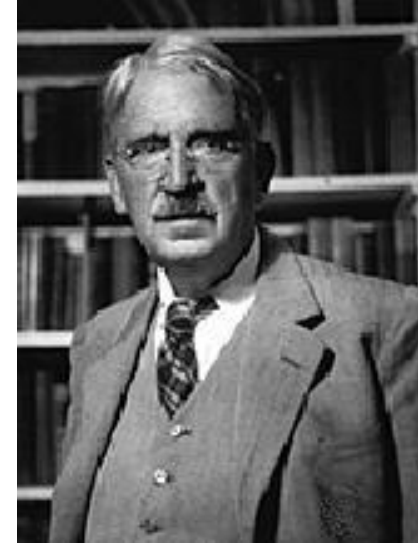


Demokratiebildung in der embryonic society

"Laboratory School", University of Chicago:

"When the school introduces and trains each child into membership within such a little community, saturating him with the spirit of service, and providing him with the instruments of effective self-direction, we shall have the deepest and best guaranty of a larger society which is worthy, lovely and harmonious."

(Democracy and Education 1916, S. 6f.)





Partizipation ist nicht nur ein pädagogisches Prinzip, sondern zentrales Merkmal gelebter Demokratie:

„Die Demokratie ist mehr als eine Regierungsform; sie ist in erster Linie eine Form des Zusammenlebens, der gemeinsamen und miteinander geteilten Erfahrung.“
(Dewey 1916/2000, S. 121)

Die Erfahrung von Partizipation beinhaltet **zugleich** die reale, bereits gelebte **Demokratieerfahrung im hier und jetzt** und eine **Vorbereitung** auf ein Leben in der „großen“, demokratischen Gesellschaft .



Demokratiebildung in der embryonic society



geteilte Entscheidungsmacht



Solidarität



Dialogische Aushandlung



Demokratiebildung in der embryonic society

„Freiheit ist demnach die unerläßliche Voraussetzung dafür, daß die Zahl der kulturgemäß entwickelten Persönlichkeiten jene Größe erreicht, die menschlichem Höchstmaß entspricht, die Durchbildung der Völker ihren zur gegebenen Zeit innerlich erreichbaren äußersten Umfang erhalte.“

(Bernfeld 1925/1971, S. 126)

Kinder lernen Demokratie, indem sie **Demokratie erfahren** – d.h. im Alltag pädagogischer Einrichtungen **mitbestimmen und mitgestalten**.



Gliederung

- ✓ Pädagogische Einrichtungen als „Gesellschaften im Kleinen“
- ✓ Wie erleben Kinder den Übergang von der Kita in die Grundschule?
- ✓ Was tun? Ansätze für eine Demokratisierung von Schule und Übergang: Demokratie-Kitas als „agents of change“?
- ✓ Fazit



Wie lernen Menschen?

Aneignung meint die tätige Auseinandersetzung mit den anderen und der Welt (vgl. Schäfer 2003; Winkler 1988, 2006)

Lernen ist ein relationales Geschehen: in sozialen Kontexten und selbsttätig.

Lernen als Aneignung der Welt geschieht....

- ... interaktiv
- ... leiblich
- ... an Erfahrungen geknüpft
- ... muss „Sinn“ machen
- ... ereignet sich in Wechselwirkung zwischen Innen und Außen



Der Übergang von der Kita in die Grundschule

„Wenn ich in der Schule bin dann laufe ich in der Pause. Da ist ein Klettergerüst und da klettere ich dann am Tag.“

„... meine Lehrerin nett ist und ich Freunde hab.“

„Ich weiß nicht genau, was wir machen. Ich lerne lesen und dann spiele ich auf dem Hof. Da ist ein Gebüsch. Wie auf unserem Hof.“

„Ich habe eine Schultasche. Da sind Sterne drauf (..) und ein Mond und Feen. (...) Ich weiß nicht, was am Tag passiert, wo ich in die Schule gehe.“



Der Übergang von der Kita in die Grundschule

„In der Schule gibt es auch einen Kinderrat. Der heißt Klassenrat. Ich weiß ja schon, wie das funktioniert.“

„Es gab Streit und ich wusste schon, wie wir das regeln können.“

„Es ist nicht wichtig, was wir denken.“

„Früher gab das nicht gut oder schlecht. Jetzt geht das jeden Tag da drum.“

„Ihr habt uns belogen. Es stimmt nicht, dass wir wichtig sind.“



Baustelle 1

Die jungen Demokrat_innen treffen in der Schule auf Erwachsene, die spezifisches Wissen über Demokratie(bildung) haben.

Wo haben Lehrer_innen
Demokratie gelernt?
Was haben Lehrer_innen
über Demokratie gelernt?



Die jungen Demokrat_innen treffen in der Schule auf Erwachsene, die ein spezifische Vorstellung von Erziehung haben.

Was und wo haben Lehrer_innen etwas über Erziehung (und Bildung) gelernt?





Schule als Institution und Lebenswelt

Der Lehrer (...) hat vor allem einen gewissen Stoff zu unterrichten und dafür zu sorgen, daß (!) die Schüler ihn ‚können‘. Er hat überdies dafür zu sorgen, daß (!) eine ganze Reihe von Gesetzen und Regeln eingehalten werden, die mit dieser unterrichtlichen Aufgabe nichts zu tun haben“

(Bernfeld 1928/1969, S. 426)

„In Schulen findet Lernen nicht mehr zufällig – gleichsam als Teil des Alltagslebens – statt, sondern es werden dafür besondere Umwelten arrangiert. (...) Grundlage des schulischen Lernens ist die Schriftsprache.“

(Tillmann 2011, S. 1255)



Im Grenzgebiet der „kleinen Gesellschaften“:

- **Erziehung** als Organisation „sozialpädagogischer Orte“ (Winkler)
- **Bildung** als Aneignung der eigenen Biographie in der gesellschaftlichen Umwelt
- **Partizipation** als Ermöglichung von Entscheidungen (z.B. Pfaffenberger)
- **Subjektwerdung in Gesellschaft**

- **Bildung** als Organisation von Qualifizierung und Integration
- **Erziehung** als Ermöglichung der Sicherstellung des Schulerfolgs
- **Partizipation** als Übernahme von Verantwortung (z.B. Edelstein)
- **Vorbereitung auf Arbeitswelt (und Bürger_innenschaft)**



Im Grenzgebiet der „kleinen Gesellschaften“:

Wie kann das demokratische Handlungswissen der jungen Menschen in die Schule mitgenommen werden?

In Sachen Demokratie sind die erwachsenen Fachkräfte – auch die Lehrer_innen – selbst Lernende. Es müssen also (wieder einmal!) Erfahrungen ermöglicht werden, an denen die Fachkräfte ihr Verständnis von Partizipation und Demokratie klären können und Möglichkeiten von Kinderpartizipation kennen lernen können!



Gliederung

- ✓ Pädagogische Einrichtungen als „Gesellschaften im Kleinen“
- ✓ Wie erleben Kinder den Übergang von der Kita in die Grundschule?
- ✓ Was tun? Ansätze für eine Demokratisierung von Schule und Übergang: Demokratie-Kitas als „agents of change“?
- ✓ Fazit



Die Bedeutung von „Agents of Change“:

- ✓ Verbände, Stiftungen, Fachinstitute, Schlüsselpersonen halten das Thema Partizipation hoch – und viele (junge) gut ausgebildete Kolleg*innen bringen ebenfalls Rückenwind
- ✓ Träger und Einrichtungen müssen weiter gefordert werden und fordern – von innen und außen. Einzelne „Freund*innen“ der Partizipation können in der Regel wenig ausrichten (vgl. Bernfelds Pessimismus in Bezug auf Veränderung durch „Musterinstitutionen“)
- ✓ Einrichtungen, Träger und Projekte wie „jung bewegt“ sollten Einfluss auf die Ausbildung – auch von schulischen Fachkräften nehmen



1. Den Übergang gemeinsam gestalten

- ✓ **Durchführung konkreter Beteiligungsprojekte am Übergang**
- ✓ Verbindliche Kooperationen ermöglichen Einblicke in die Arbeitsweisen der jeweiligen Institution:
- ✓ Klärung der Selbst- und Mitentscheidungsrechte der Kinder im Rahmen eines Beteiligungsprojektes am Übergang
- ✓ Gemeinsame Durchführung -> Gestaltung und Erleben des Meinungsbildungsprozesses
- ✓ Gemeinsame Erfahrungen als Ausgangspunkt eines Aneignungsprozesses von demokratischer(er) Pädagogik



2. Demokratische Entwicklungsprojekte initiieren

- ✓ **Information und Fortbildung von Lehrer-Kollegien und sozialpädagogischen Mitarbeiter_innen**
- ✓ Ein gemeinsames Verständnis von Partizipation entwickeln und Rechte der Kinder in Kita und Schule klären
- ✓ Verfassungen, die „hoch“ wachsen
- ✓ Klärung der Rechte der Kinder als Teamentwicklungsprozess



2. Demokratische Entwicklungsprojekte initiieren

Ein Beispiel aus der Verfassung der Stufe 1 der Laborschule Bielefeld:

§ 19 Aufgaben für die Gemeinschaft

- (1) Die Kinder haben das Recht **mitzuentcheiden, welche** Aufgaben und Dienste für die Gemeinschaft innerhalb der Gruppe, auf der Fläche oder im ganzen Haus 2 erledigt werden sollen.
- (2) Die Kinder haben das Recht **mitzuentcheiden, wie** die jeweiligen Aufgaben und Dienste für die Gemeinschaft zu erledigen sind.
- (3) Die Kinder haben das Recht **selbst zu entscheiden, welche** Dienste sie persönlich übernehmen wollen.
- (4) Die **Verpflichtung für den Mensadienst** als Aufgabe an der Gemeinschaft ergibt sich aus der Schulvereinbarung.



3. Bildungspolitische Schnittstellen besetzen

- ✓ **Teilnahme an kooperativen Fallkonferenzen, Runden Tischen, Stadtteilkonferenzen**
- ✓ Ein gemeinsames Verständnis von Partizipation entwickeln und den Mehrwert von Partizipation und Kinderrechten für die bildungs- und sozialpolitische Entwicklung der Kommune herausstellen
- ✓ Vernetzung, Schulrat etc.
- ✓ die Möglichkeiten **bildungspolitischer Einflussnahme** nutzen



4. Trägeraktivitäten zur Entwicklung „demokratischer Grenzbeziehungen“

- ✓ **Aufbau von kommunalen Netzwerken mit Schulen**
- ✓ Verbindliche Kooperationsprojekte zu Partizipation vereinbaren; gemeinsame Fortbildungen/Leitungsscoachings etc.
- ✓ Die Möglichkeiten „**demokratischer Kern-Cluster**“ nutzen!



Gliederung

- ✓ Pädagogische Einrichtungen als „Gesellschaften im Kleinen“
- ✓ Wie erleben Kinder den Übergang von der Kita in die Grundschule?
- ✓ Was tun? Ansätze für eine Demokratisierung von Schule und Übergang: Demokratie-Kitas als „agents of change“?
- ✓ Fazit



„Erziehung wäre ohnmächtig und ideologisch, wenn sie das Anpassungsziel ignorierte und die Menschen nicht darauf vorbereitete, in der Welt sich zurechtzufinden. Sie ist aber genauso fragwürdig, wenn sie dabei stehenbleibt und nichts anderes als ‚well adjusted people‘ produziert, wodurch sich der bestehende Zustand, und zwar gerade in seinem Schlechten, erst recht durchsetzt.“

(Adorno 1971, S. 109)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Kathrin Aghamiri

